

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 15. September.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Näheres über Japans Armee und Flotte. — Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchives. (Fortsetzung und Schluss.) — Liste der Sieger im Offiziersjagdrennen des Schweiz. Rennvereins seit dessen Einführung. — Eidgenossenschaft: Herbstübungen des IV. Armeekorps: Befehl Nr. 4. Waffenrock oder Blouse. IV. Division: Ein Kommando-wechsel. XV. Infanterie-Brigade: Übungen Regiment gegen Regiment. Insubordinationsfall. † Hauptmann Emil Probst. Unfall. Stehendschiessen. 50jähriges Dienstjubiläum des Trompeter-Instruktors R. Bär. Zürich: Distanz-lauf. Uri: Russendenkmal. Thurgau: Ein Veteran. — Ausland: Deutschland: Fussartillerie-Schule. Luftschiffer-abtheilung. Frankreich: Kriegsrat. General de Négrier. Italien: Ein beschossenes Dorf. — Verschiedenes: Über Vorahnungen. Wert der Detailübungen. General Thiébauts Denkwürdigkeiten.

Näheres über Japans Armee und Flotte.

Der englische Kapitän Ingles, welcher 6 Jahre hindurch der japanischen Regierung als maritimer Ratgeber diente, äussert sich als Kenner der japanischen Flotte über dieselbe und das Land-heer wie folgt:

Die japanische Flotte ist vollkommen mit einer europäischen zu vergleichen, sowohl was die Schiffe, als auch die Offiziere und Mannschaften betrifft, und in der Disziplin ist sie ganz europäisch. Ihre Offiziere arbeiten nicht nur tüchtig, sondern sind auch in allen modernen maritimen Wissenschaften eifrig thätig. Obgleich die älteren Admirale keine technischen Kenntnisse besitzen mögen, so sind sie doch nichts desto weniger ihrer Stellung nach wichtige Persönlichkeiten und besitzen aus diesem Grunde grossen Einfluss auf die jüngeren Offiziere, welche dieselben pflichtschuldigst unterstützen, und die Kette der Disziplin ist daher ununterbrochen. Die japanischen Ingenieure sind besonders tüchtig und die Art und Weise, wie die Maschinen gehalten und bedient werden, ist bewundernswürdig. Ich habe den schnellen Kreuzer Naniwa, der jüngst den Kowshing zum Sinken brachte, bei den Flottenmanövern mit bis zu 100 Umdrehungen arbeiten sehen, welche, wie ich dann fand, der Geschwindigkeit seiner Probefahrten in England entsprechen. Dies giebt eine sehr gute Vorstellung von der Verfassung der Maschinen auf allen japanischen Schiffen. Die Japaner sind sehr geschickt in der manuellen Bedienung der Geschütze mittleren Kalibers, allein sie handhaben die hydraulisch bewegten Geschütze nicht so rasch. Bei verschiedenen Gelegenheiten

wohnte ich den japanischen Schiessübungen bei und gewann die Überzeugung, dass ihr Schiessen sehr gut ist. An Bord ihrer Schiffe sind die Japaner nicht im mindesten so wie die übrigen Asiaten. Geschickt und beständig bereit, das Deck zu reinigen oder schwere Geschütze abzu-feuern, sind sie ganz wie Europäer. Sie sind überdies sehr geduldig und froh gelaunt. Ich habe sie bei den Flottenmanövern die ganze Nacht bei ihren Geschützen stehen und alsdann an's Land gehen sehen, um die gewöhnliche Arbeit eines Vormittags bei schwerem Regen für den Angriff einer Position zu verrichten. Es ist richtig, dass die Chinesen mehr Schlachtschiffe wie die Japaner besitzen, allein es ist heutzutage schwierig, ein Schlachtschiff zu definieren und in den drei Küstenverteidigungsschiffen Hashidate, Matsusima und Itsukisima besitzen die Japaner thatsächlich verkappte Schlachtschiffe. Diese Schiffe führen beinahe das mächtigste Geschütz der Welt, geschützt durch einen 10zölligen Panzer. Es ist das bei weitem stärkste Geschütz im Osten und wird nur wenig vom englischen 10-Tonnen-Geschütz übertroffen. Die mittlere Geschwindigkeit der japanischen Flotte muss eine beträchtlich grössere wie die der chinesischen sein. Die erstere besitzt 3 Schiffe von über 21 Knoten, andere von 18 Knoten und die drei erwähnten Küstenverteidigungsschiffe von etwa 14—15 Knoten, während die schnellsten chinesischen Schiffe, die ich kenne, die beiden Armstrongkreuzer, von 18,6 Knoten sind. Japan hat die Strasse von Simonoseki und den Golf von Tokio stark befestigt, und hat neuerdings dem steilwinkligen und dem direkten Feuer grosse Aufmerksamkeit zugewandt. Ein wichtiges Mo-